

# Die Sinnlichkeit der Farbe

Helmut Dirnaichner  
zum 80. Geburtstag  
Arbeiten aus vier Jahrzehnten

DIE SINNLICHKEIT DER FARBE

HELMUT DIRNAICHER  
ZUM 80. GEBURTSTAG

ARBEITEN AUS VIER JAHRZEHNTE

Mit einem Textbeitrag von Katharina Brauch

Eine Ausstellung in der Galerie Renate Bender, München  
10. November bis 23. Dezember 2022



## HELMUT DIRNAICHNER

Ein stetiges, dumpfes Klopfen tönt durch die verschwenderische Vegetation der mexikanischen Sierra Norte de Puebla. Vögel pfeifen schrill im grünen Dickicht. Helmut Dirnaichner hält kurz inne, um nach dem steilen Anstieg wieder zu Atem zu kommen. Er ist fast am Ziel: das kleine Dorf San Pablito liegt über ihm am Hang der Gebirgskette. Erreichbar ist es im Jahr seiner Reise 1985 nur auf abenteuerlichen, schweißtreibenden Wegen. Seine Bewohner, die Otomi, stellen hier seit Jahrhunderten das „papel amate“ im traditionellen Verfahren her. Einst waren die Otomi die Papierlieferanten der Maya, die darauf ihre Kodizes schrieben und malten. Mit einem porösen, glatten Vulkanstein wird die vorher aufbereitete Faser aus dem Rindenbast des Jonote-Baumes zu großen Papierbögen geschlagen. Das emsige Klopfen der Steine auf den Zedernholzplatten ist zu hören, bevor die kleine Ansammlung von Holzhütten vor den Augen der Wanderer sichtbar wird.

Noch vor Ort beginnt Helmut Dirnaichner, als Gast der Otomi, die dort gesammelten Erden und die Jonote-Faser zu vermischen und daraus künstlerische Arbeiten herzustellen.<sup>1</sup> Helmut Dirnaichner ist für vier Monate in Mexiko, um nach Erden zu suchen und der Asche des Vulkanes Paricutín. In San Pablito lernt er eine über Jahrhunderte bewahrte Technik der Papierherstellung kennen, die von ihm modifiziert<sup>2</sup> und in der Folge elementar für sein künstlerisches Schaffen sein wird.

Mittlerweile umfasst das mehrere Jahrzehnte umspannende Oeuvre Helmut Dirnaichners neben Wandarbeiten, Skulpturen und Aquarellen auch zahlreiche Künstlerbücher, Mobiles und raumfüllende Installationen. Von Beginn an arbeitet der in München, Mailand und Apulien lebende Künstler ungenständlich. In den 1970er Jahren, als er an der Akademie der bildenden Künste in München bei Günter Fruhtrunk studiert, reduziert er sich in seiner Malerei auf die Farben Schwarz und Weiß oder experimentiert mit minimalem Eingriff nur mit Wasser auf unverleimten Büttenpapier. Als wegweisend erweist sich die Begegnung mit der Natur des süditalienischen Salentos. In ihrer Unberührtheit wird die Entstehungsgeschichte dieser Landschaft unmittelbar spürbar. Diese Empfindung weckt bei Helmut Dirnaichner Erinnerungen an seine Kindheit nahe Kolbermoor im bayerischen Voralpenland – einer Landschaft, welche mit ihren Mooren und Erdmoränen ebenfalls Erdgeschichte atmet. Die Beschäftigung mit der Geologie wird von nun an im Zentrum seines Kunstschaffens stehen.<sup>3</sup>

In der Folge entstehen in den 1980er Jahren die ersten geschöpften Arbeiten aus Apulischer Erde und Zellulose (S. 12-15). Der dabei verwendete Schöpfrahmen ist nicht rechteckig, wie man es aus der Papierherstellung gewohnt ist, sondern oval und besteht aus biegsamen Olivenzweigen. Die sichtbare Struktur der verwendeten Erden erscheint ungetrübt von einem sonst in der Malerei üblichen Bindemittel wie etwa Öl oder Ei. Das Material bewahrt seine Eigenständigkeit. Diese frühen Arbeiten erscheinen archaisch und durch die unregelmäßigen Büttenränder fragil, der künstlerische Eingriff minimal.

Mehr und mehr hat sich Helmut Dirnaichner einen zeitlos zu nennenden Arbeitsprozess zu eigen gemacht, der in dieser Form auch hunderte Jahre vorher denkbar wäre. Dieser beginnt mit dem Suchen und Finden der Steine, dem Sammeln von Erden und der Auswahl der Minerale. Dies geschieht auf Reisen, wie etwa der eingangs erwähnten 1985 nach Mexiko, und in der Heimat. Das Mörsern der Steine und Minerale im Atelier dauert lange, manchmal Tage, bis das gewünschte Ergebnis erzielt ist:

ein Granulat mit erkennbaren gröberen und feineren Körnchen. Es besteht nicht aus feinsten Partikeln, die ihre Herkunft nur noch ahnen lassen, sondern ist körperhafte Materie. Schon beim Zerkleinern entsteht ein Spiel von Lichtbrechungen und Reflexionen im Mörser. „Man kann in ein Lapislazuli-Blau hineinschauen“, so Helmut Dirnaichner<sup>4</sup>. Dieses farb- und strukturgebende Material wird im Wasser gelöst, mit Zellulose vermischt und dann „neu geschöpft“, wie Helmut Dirnaichner beschreibt. Die erfahrene Hand des Künstlers weiß den rechten Moment, das Sieb in die Masse zu tauchen. Die Wasserbewegung beim Schöpfen trägt ebenso zur späteren Erscheinung der Arbeit bei; Partikel sedimentieren sich, folgen physikalischen Gesetzen ebenso wie dem Zufall, und ordnen sich schlussendlich unwiederholbar zum einzigartigen Kunstwerk an. „Farbige Materie“ nennt der Künstler die von ihm mit dem Bronzemörser zermahlene Gesteine, Minerale und Erden, die dann mit Zellulose verbunden zu Bildobjekten werden.

Ab 1985 entstehen neben den geschöpften die ersten geklopften Arbeiten, bei welchen die in Mexiko erlernte und modifizierte Methode angewandt wird – ab 1987 mit Zellulose anstatt der hierzulande schwer zu beschaffenden Jonote-Faser. Ihre Form wird im Prozess des Klopfens der halbfleuchten Masse aus Zellulose und Farbmaterie bestimmt<sup>5</sup>. Die poröse Oberfläche des Klopfsteins gibt dem Blatt eine körnige, porige Oberfläche. Typisch sind neben Ovalen und Kreisen auch Lanzettformen, letztere oft mehrteilig. Diese werden meist frei an der Wand montiert, einen Schatten werfend.

Auch die raumgreifende Installation „Meteore“ (2017/2020, S. 9) besteht aus mehreren dieser Lanzettformen, die an feinen Fäden an der Decke des Raumes befestigt werden. Wie ein Mobile reagieren die vielfarbigen Elemente auf Bewegungen im Raum. Sie drehen sich sacht, fangen das Licht auf immer wechselnde, unwiederholbare Art und Weise ein. Während sich das eine Element in voller Farbenpracht frontal präsentiert, verschwindet ein anderes, wird verdeckt oder durch eine Drehung von der Fläche zur Linie.

Heute, fast 40 Jahre nach der Wanderung durch die mexikanische Sierra, ist das stetige Klopfen immer noch zu hören – im Atelier Helmut Dirnaichners. Nicht vielstimmig wie im kleinen Dorf San Pablito, aber ebenso unbeirrt und rhythmisch; der Klanghöhe des Minerals im Mörser nachspürend, die dem Künstler etwas über die Feinheit der Körnung und den Härtegrad verrät. Als „Farbmanufaktur“ oder auch als „Poesie im Mörser“ hat Nuria Sanz jüngst in ihrem Beitrag zu Helmut Dirnaichners Ausstellung im Mineralogischen Museum Würzburg seine einzigartige Technik ebenso lyrisch wie treffend beschrieben<sup>6</sup>.

Mit Helmut Dirnaichners Rückschau auf 40 Jahre Kunstschaffen zeichnet die Ausstellung in der Galerie Renate Bender eindrucksvoll die stringente Entwicklung einer individuellen Formensprache nach, welche die Geologie in den Fokus nimmt. Dabei ist das Ursprüngliche im Werk von Anfang an immer spürbar. Ebenso der Respekt und die Demut vor der Natur, ihren Erscheinungsformen und Bewohnern. Das vielfältige Oeuvre spannt den Bogen zu den ersten Verwendungen der Erden, Mineralen und Steinen als Farben durch den Menschen. Geht aber auch darüber hinaus: In Arbeiten etwa mit Lapislazuli schwingt die Weite des Meeres und des Himmels, in den Mobiles die Leichtigkeit des Windes mit. Kunst mit allen Elementen und Sinnen seit vier Jahrzehnten – und kein Ende in Sicht.

Katharina Brauch



<sup>1</sup> Den Dorfbewohnern, die ihn beobachten, ist trotz aller Zurückhaltung doch ein „kopfschüttelndes Unverständnis“ anzusehen, „dass ihre bewährte Technik in so etwas Zerbrechliches und Empfindliches verwandelt wird“, schreibt Christine Dirnaichner. Ihre eindrucksvolle Beschreibung der mexikanischen Reise ist nachzulesen in: Helmut Dirnaichner. ante mare et terras. Künstlerbücher 1979-2001. Verlag für moderne Kunst Nürnberg 2001, S. 142-154

<sup>2</sup>Die Otomi mischen die Faser nicht mit anderen Elementen.

<sup>3</sup>Katalog Ausstellung Helmut Dirnaichner. Stein Materie Farbe, Mineralogisches Museum Würzburg 2021, S. 54

<sup>4</sup>Helmut Dirnaichner 2019 in einer nicht veröffentlichten Beschreibung seines Arbeitsprozesses

<sup>5</sup>Ebd.

<sup>6</sup>Nuria Sanz: Die Materie der Farbe, in: Kat. Ausst. Helmut Dirnaichner. Stein Materie Farbe, Mineralogisches Museum Würzburg 2021, S. 3

ALBEROBELLO 2022:  
Meteore – 2017-2020  
20-teilig, Malachit, Lapislazuli, Zinnober, Turmalin, Kobalt, Jaspis, Azurit, Blattgold, Blattsilber, Zellulose,  
Acrylglas, Spiegel, 260 x ø 100 cm  
Installation in der Ausstellung „Segni elementari“, Trullo Nr. 15, Via Monte Nero, zum 25jährigen Jubiläum  
der Ernennung zum Unesco Weltkulturerbe, im Rahmen von ICONICA Alberobello, Alberobello, Italien,  
18.2. - 1.6.2022





# 7424 o.T. – 1974  
Acryl auf Leinwand  
54 x 44 cm



# 8333 Palude, apulische Erde - 1983  
Palude, apulische Erde, Zellulose  
26 x 22 cm



# 8336 Palude - 1983  
Helle und dunkle Sumpferde, Zellulose  
30 x 23 cm



# 8730 Apulische Erde, Obsidian – 1987  
Apulische Erde, Obsidian, Zellulose  
100 x 48 cm



# 8448 Apulische Erde – 1984  
Apulische Erde, Zellulose  
43 x 37 cm



# 9031 Selce - 1990  
Acht Flusskiesel, Erde, Zellulose  
50 x 87 cm



# 9336 Oltre il nero - 1993  
Elfenbeinschwarz, Lapislazuli, Zellulose  
32,5 x 31 cm



# 9337 Oltre il nero - 1993  
Elfenbeinschwarz, Vivianit, Zellulose  
33 x 31,5 cm



# 9704 Vier Meere – 1997  
lapislazuli, Azurit, Zellulose auf Holz,  
4-teilig  
67 x 66 cm



# 0711 Vier Meere – 2007  
Kobalt, Lapislazuli, Azurit, Zellulose,  
4-teilig  
69 x 31 cm

# 1303 Indigo – 2013-2022  
Indigo, Lapislazuli, Azurit, Verdit, Türkis,  
Kobalt, Vivianit, Malachit, Amazonit, Zellulose,  
16-teilig  
180 x 60 cm





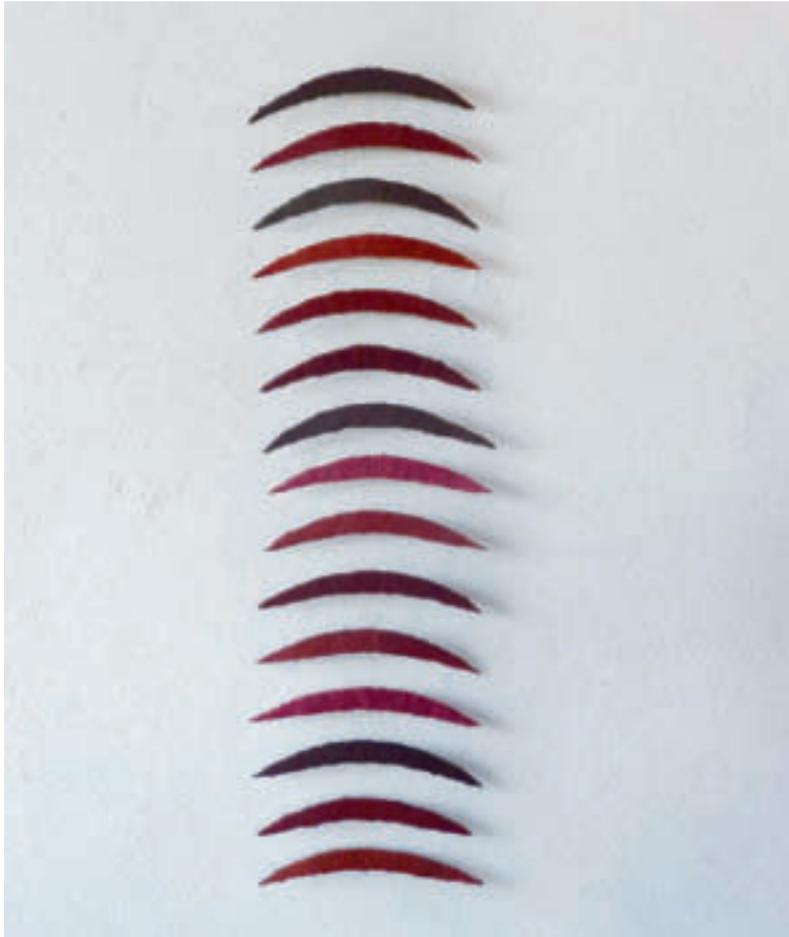
# 1421 Vesuvio – 2004  
Hämatit, Jaspis, Zinnoberkristalle, Caput mortuum,  
wilder Zinnober, Zellulose auf Holz  
21 x 21 cm



# 1424 Atlantico – 2014  
Lapislazuli, Kobalt, Azurit, Zellulose auf Holz  
21 x 21 cm



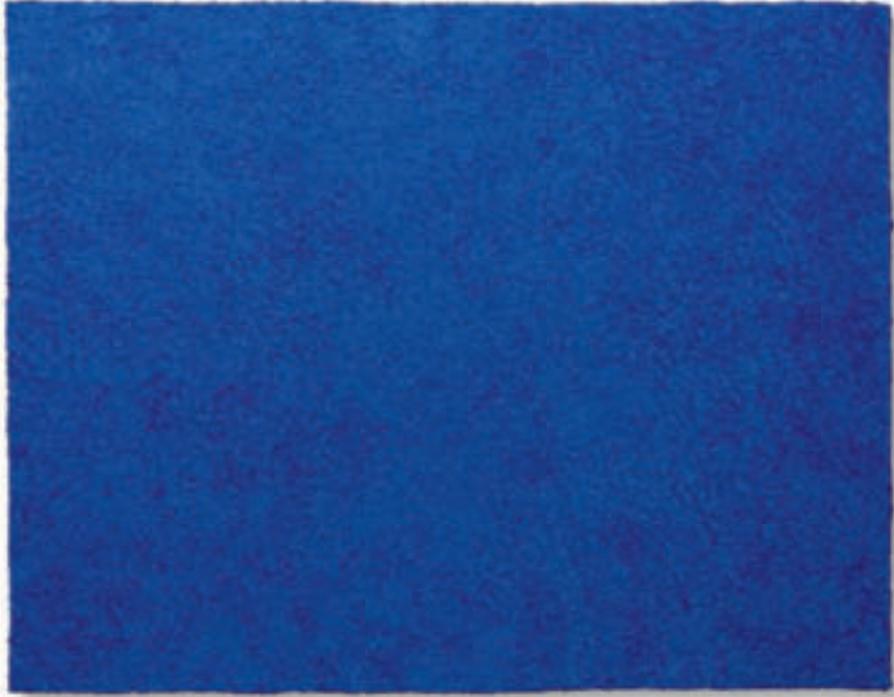
# 1423 Ionio – 2014  
Vivianit, Azurit, Malachit, Türkis, Verdit,  
Zellulose auf Holz  
21 x 21 cm



# 1529 Roter Stein und rote Erden – 2015  
Roter Stein und rote Erden, Zellulose,  
15-teilig  
140 x 28 cm



# 1923 Azurit Malachit – 2019  
Lapislazuli, Kobalt, Azurit, Malachit, Zellulose  
33,5 x 33,5 cm



# 2020-05 Lapislazuli - 2020  
Lapislazuli, Zellulose  
62 x 80 cm



# 2020-31 Lapislazuli, Azurit, Zinnober – 2020  
Lapislazuli, Azurit, Zinnober, Zellulose  
95 x 40 cm



# 2021-01 Azurit Vivianit – 2021  
Lapislazuli, Vivianit, Azurit, Elfenbeinschwarz, Zellulose  
29 x 25 cm



# 2021-02 Azurit und Zinnober – 2021  
Azurit, Zinnober, Zellulose  
48,5 x 40,5 cm



# 2021-16 Lapislazuli – 2021  
Lapislazuli, Zellulose  
41 x 30,5 cm



# 2021-21 Zinnober – 2021  
Zinnober, Zellulose  
38 x 27,5 cm



# 2022-13 Meteore Azurit – 2022  
Azurit, Malachit, Lapislazuli, Zinnober, Vivianit, Turmalin,  
Kobalt, Zellulose  
44 x 34 cm



# 2022-14 Meteore Turmalin – 2022  
Turmalin, gebranntes Elfenbein, Vivianit, Vulkanasche Paricutin,  
Kohle, Shungit, Anthrazit, Hämatit, Zellulose  
46 x 35 cm



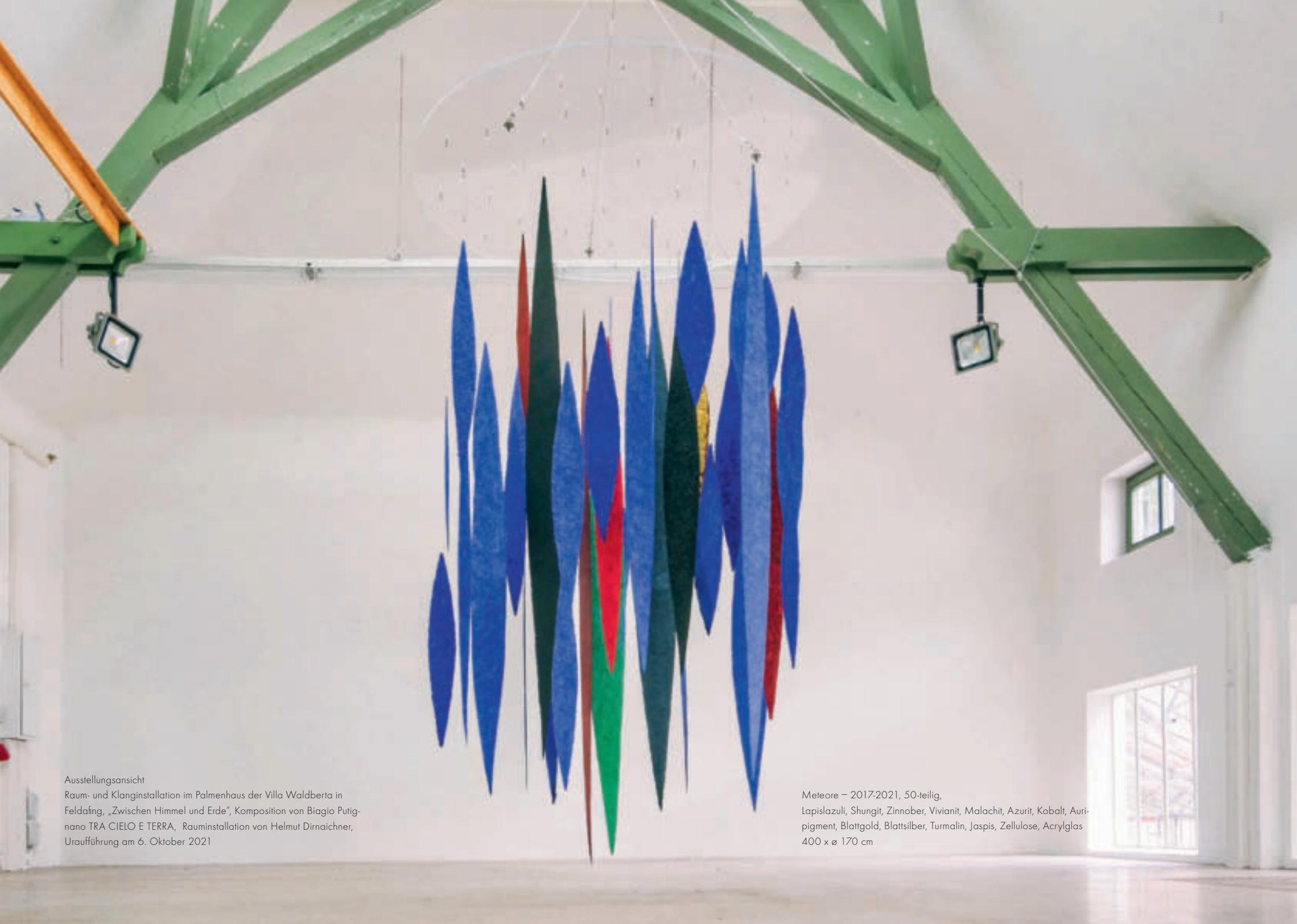
# 2022-15 Meteore Zinnober – 2022  
Zinnober, Malachit, Lapislazuli, Kobalt, Verdit,  
Azurit, Türkis, Zellulose  
46 x 35 cm



# 2022-16 Meteore Malachit – 2022  
Malachit, Zinnober, rote Erde, Jaspis,  
Hämatit, Thulit, Zellulose  
46 x 35 cm



# 2022-23 Turmalin Zinnober – 2022  
Turmalin, Zinnober, Zellulose  
84 x 84 cm



Ausstellungsansicht  
Raum- und Klanginstallation im Palmenhaus der Villa Waldberta in  
Feldafing, „Zwischen Himmel und Erde“, Komposition von Biagio Putig-  
nano TRA CIELO E TERRA, Rauminstallation von Helmut Dirnächner,  
Uraufführung am 6. Oktober 2021

Meteore – 2017-2021, 50-teilig,  
Lapislazuli, Shungit, Zinnober, Vivianit, Malachit, Azurit, Kobalt, Auri-  
pigment, Blattgold, Blattsilber, Turmalin, Jaspis, Zellulose, Acrylglas  
400 x ø 170 cm

## HELMUT DIRNAICHER

Helmut Dirnaichner wurde 1942 in Kolbermoor, Bayern geboren. Er lebt und arbeitet in München, Mailand und Apulien.



## VITA

2022

„Segni elementari. L'arte contemporanea nei Trulli patrimonio dell'umanità“, Alberobello, IT

2021

Workshop mit Studenten der AdBK München, mit Frau Prof. Kinseher und Frau Prof. Kleinschrot in der interdisziplinären Einzelausstellung „Stein Materie Farbe“ im Mineralogischen Museum der Universität Würzburg  
„Zwischen Himmel und Erde“, Rauminstallation und Uraufführung der Komposition von Biagio Putignano, Palmenhaus der Villa Waldberta, Künstlerresidenzhaus der Landeshauptstadt München, Feldafing

2019

Installation „Meteore“ zum Tag der Deutschen Einheit, Residenz des deutschen Botschafters, Villa Almone, Rom, IT (3.10.2019)

2018-2019

Talks in der Accademia di Belle Arti, Lecce, IT, mit den Studenten des Seminars von Prof. Lorenzo Madaro

2016

Künstlergespräch auf Einladung des Freundeskreises und des Museums im Kulturspeicher Würzburg (28.4.2016)

2010

Zur Wiedereröffnung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister: „Das Neue Albertinum. Kunst von der Romantik bis zur Gegenwart“, wird im 2. OG, Raum „Gegenwart“ das Werk 'Vier Meere' (1992) präsentiert  
Casa del Mantegna, Mantua, Bilder zur Oper „Voce che vola nel vento“; Musik: Biagio Putignano, Text: Paolo Truzzi (Uraufführung 8.9. und 9.9.2010)

2005

Allerheiligen Hofkirche, München, Bayerische Staatsoper / Festspielh, Installation Klang und Skulptur. Komposition: „oltremare“ von Christian Mings (Uraufführung 9.7.2005)  
Seminar an der Accademia di Belle Arti, Lecce, IT

2004

Installation „Oltremare“, Stiftskirche Kaiserslautern, DE (21.3.-27.3.2004)

2002

Workshop im Goethe-Institut, Alexandria, Ägypten anlässlich der Wiedereröffnung der Bibliotheca Alexandrina und der Teilnahme an der Ausstellung „Imagining the Book“  
Gespräch mit Künstlern und Geowissenschaftlern, „Was hat Geowissenschaft mit

Kunst zu tun?“, 28.8.2002, Neues Museum Weserburg Bremen

2001

Teilnahme am Kongress „Erde: Elemente des Naturhaushalts III“ und an der Ausstellung „Erde - Foyer“, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland Bonn

1999

Workshop im Lower East Print-Shop, New York, in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, anlässlich der Ausstellung im Goethe-House, New York, USA.  
„Sassi volanti“, schwebende Installation zur „Insel der Stille“, Stiftskirche Kaiserslautern (12.9.-16.9.1999)

1995 / 2001

Arbeitsaufenthalte im Braunkohlegebiet Niederlausitz für den Zyklus „Erinnerung Erde“.

1994

Gastkünstler in der Villa Waldberta, Feldafing, als Stipendiat der Landeshauptstadt München

1991

Werkstattgespräch im Haus der Kunst über ein Werk von Günter Fruhtrunk, München (14.3.1991)

1990

Förderpreis für bildende Kunst der Stadt München

1989

Single Art Work Project, Amsterdam, Brouwersgracht 196, NL (29.7.1989), ein Abend mit einem Bild, konzipiert von Jonathan Bragdon

1985

Werkstipendium des Kunstfonds Bonn; Studienreise nach Mexiko, Zyklus „Atla“ mit Erden der mexikanischen Sierra Norte de Puebla

seit 1984

körperhafte, Licht und Farbe ausstrahlende Werke mit Mineralien, insbesondere dem blauen Lapislazuli und Zellulose

seit 1982

geschöpfte Werke mit apulischer Erde und Zellulose

1978-79

DAAD-Stipendium in Mailand, IT; erste Reise nach Apulien. Als freischaffender Künstler tätig

1970-76

Studium an der Akademie der bildenden Künste in München bei Günter Fruhtrunk. Gegenstandslose, auf Reduktion und wesentliche Bildelemente konzentrierte Malerei und Zeichnung

1968-69

Fachlehrerstudium für Kunsterziehung in Augsburg und München

## EINZELAUSSTELLUNGEN AB 2000

2022

„Die Sinnlichkeit der Farbe – Helmut Dirnaichner – zum 80. Geburtstag. Arbeiten aus vier Jahrzehnten“, Galerie Renate Bender, München, DE „Begegnungen im Bild“, Galerie Grewenig, Heidelberg, DE

2021

„Stein – Materie – Farbe. Helmut Dirnaichner im Dialog mit den Mineralen“, Mineralogisches Museum, Universität Würzburg

2020

„aus dem kosmos des konkreten“, mit Ekkeland Götzte, galerie hoffmann, Ausstellungshalle Ossenheim, Friedberg / Hessen, DE  
„Die bunten Flügel der Erde“, Münchner Stadtbibliothek Neuhausen, München, DE

2019

„Erde, Stein, Pigment“, mit Alfonso Frattegiani Bianchi, Galerie Renate Bender, München, DE  
„Farbe im Stein – Schwingung im Metall. Helmut Dirnaichner und Martin Willing“, Museum Kulturspeicher Würzburg, DE  
„Pierre-structure-mouvement – Stein-Struktur-Bewegung“, Espace Fanal, Basel, CH

2018  
„pietracolare“, spazio heart, Vimercate/  
Mailand, IT  
„Meteore“, Galleria L’Osanna, Nardò, IT

2017  
„ein blauer Flügelschlag“, Galerie Markt  
Bruckmühl, DE

2016  
„Die erneuerbare Kunst – vom Schweren ins  
Leichte“, Institut für konstruktive kunst und  
konkrete poesie, Kunsthaus Rehau, Rehau, DE  
galerie mueller-roth, Stuttgart, DE  
„Des Meeres eine Hälfte – Erde“, Galerie  
Grewenig / Nissen, Heidelberg, DE

2015  
„Malerei und Objekte“, Galerie Wack,  
Kaiserslautern, DE

2014  
„Malachit Zinnober Lapislazuli“, Kunst und  
Kultur zu Hohenaschau e.V., Aschau im  
Chiemgau, DE  
„Oltremare Terra“, Galerie 13, Freising, DE  
„Elemente Farben Steine“, Kunstverein  
Bayreuth e.V., Ausstellungshalle Neues  
Rathaus, DE  
„# 298, Malerei – Objekte“, Galerie Sankt  
Johann, Saarbrücken, DE

2013  
„Felder Farben Schichten“, Galerie Grewenig  
/ Nissen, Heidelberg, DE

2011  
„papierobjekte“, mit Vera Röhm, galerie  
hoffmann, Ausstellungshalle Ossenheim,  
Friedberg / Hessen, DE

2010  
„Pietra Mare“, Galleria L’Osanna, Nardò, IT

2009  
„Der Fluss der Augenblicke“, Evangelische  
Akademie Tutzing, DE  
„Lichtsteine“, Galerie Horst Dietrich, Berlin, DE  
„Helmut Dirnaichners Sommer“, Saletta Reale  
della Stazione, Monza, IT  
Espace Fanal, Basel, CH

2008  
„Helmut Dirnaichner e le terre del Salento“,  
Chiesa di San Francesco della Scarpa,  
Lecce, IT  
Galerie Wack, Kaiserslautern, DE  
Rathausgalerie, Projektraum, München, DE  
„Der Schatten der Steine“, Galerie Ucher,  
Köln, DE

2007  
„Die Leichtigkeit der Steine“, Neue Galerie  
Dachau, DE  
Galerie Horst Dietrich, Berlin, DE

2006  
Espace Fanal, Basel, CH

2005  
Installation „oltremare“, Allerheiligen  
Hofkirche, München, DE  
„Das Blau von Schwaz“, Rabalderhaus  
Schwaz, AT  
galerie mueller-roth, Stuttgart, DE

2004  
„Oltremare“, Stiftskirche Kaiserslautern, DE  
Galerie Wack, Kaiserslautern, DE  
„Die Farben der Erden und des Himmels“,  
galerie hoffmann, Friedberg, Ausstellungshalle  
Ossenheim, DE  
„Steingespäch“, Katholische Akademie in  
Bayern, München, DE

2003  
„Terrae Mundi – Künstlerbücher aus den  
Jahren 1979-2001“, Bayerische Staatsbiblio-  
thek, München, DE  
„Erde Wasser Sumpf“, Geschäftsstelle der  
Deutschen Forschungsgemeinschaft,  
Bonn-Bad Godesberg, DE

2002  
„ante mare et terras – Künstlerbücher  
1979-2001“, Pfalzgalerie Kaiserslautern, DE  
„ante mare et terras – libri d’artista 1979-  
2001“, Biblioteca Berio und Goethe-Institut  
Genua, IT  
„Cielo e terra“, Centro Culturale Auditorium,  
Vignate, IT  
„Heimat Erde“, Städtische Galerie Lüden-  
scheid, DE

2001  
„Erinnerung Erde“, Brandenburgische  
Kunstsammlungen Cottbus, DE  
„ante mare et terras – libri d’artista 1979-  
2001“, Biblioteca Trivulziana, Mailand und  
Goethe-Institut Mailand, IT

2000  
„Geformte Materie – Hunderte von Erden“,  
mit Herman de Vries, Pfalzgalerie Kaiserslau-  
tern, DE  
„Sassi volanti“, Max-Planck-Gesellschaft,  
München, DE

**GRUPPENAUSSTELLUNGEN AB 2010**

2022  
„Segni elementari. L’arte contemporanea nei  
Trulli patrimonio dell’umanità“, Alberobello, IT  
„art on paper II, Arbeiten mit /aus/auf  
Papier“, Galerie Horst Dietrich, Berlin, DE

2021  
„Finale - Director’s Cut. Einblicke in das  
Wachsen einer Sammlung“, Museum Pfalzga-  
lerie Kaiserslautern, DE  
„Strukturen im Wandel. Die Zukunft hat schon  
begonnen - Vom Leben in Industrielandschaf-  
ten“, Brandenburgisches Landesmuseum für  
moderne Kunst, Dieseldruckwerk, Cottbus, DE  
„Black is Beautiful“, Galerie Renate Bender,  
München, DE

2020  
„... Azul, Blau, Bleu, Blue, Blu .... – ACCRO-  
CHAGE“, Galería Roy, Felanitx, Mallorca, ES  
„35 Jahre galerie 13“, galerie 13, Freising, DE

2019  
„wie weiss ist wissen die weisen“, Galerie  
Renate Bender, München, DE  
„schwarzweiss“, Galerie 13, Freising, DE  
„geradezu beschwingt“, Städtische Galerie  
Speyer, DE

2018  
„LABYRINTH KONKRET ...mit Nebenwegen“,  
Museum im Kulturspeicher Würzburg, DE  
„Kunst aktuell“, Jahresausstellung Kunstverein  
Rosenheim in der Städtischen Galerie  
Rosenheim, DE

„Vedere l’invisibile. Lucrezio nell’arte  
contemporanea“, Biblioteca Universitaria,  
Bologna, IT

2017  
„papier = kunst 9“, Neuer Kunstverein  
Aschaffenburg, Aschaffenburg, DE  
„Members please“, Verein für aktuelle Kunst/  
Ruhrgebiet e.V., Oberhausen, DE  
„kreis – kugel – scheibe“, Galerie Hoffmann,  
Ausstellungshalle Ossenheim, Friedberg /  
Hessen, DE  
„Bianco e Nero“, Galleria Anna Maria  
Consadori, Mailand, IT  
„Fifty Shades of Red“, Galerie Renate  
Bender, München, DE

2016  
„minimum“, galerie konkret martin wörn,  
Sulzburg, DE  
„Tanz der Zeichen“, Galerie Horst Dietrich,  
Berlin, DE  
„Klarheit in Sicht“, Galerie Wack, Kaiserslau-  
tern, DE  
„Blu“, Galleria Anna Maria Consadori,  
Mailand, IT

2015  
„aspekt material“, galerie konkret martin  
wörn, Sulzburg, DE  
„Works on & with Paper“, Galerie Renate  
Bender, München, DE  
„Jahresausstellung 2015“, Kunstverein  
Rosenheim in der Städtischen Galerie  
Rosenheim, DE  
„Farbe als Speicher“, Städtische Galerie  
Traunstein, Kunstraum Klosterkirche, DE  
„Dialogo sull’amicizia“, Galleria Biffi Arte,  
Piacenza, IT

2014  
„Oberbayern konkret“, Förderverein  
Kunsthau Fürstenfeldbruck, DE  
„Weiss – Aspekte einer Farbe in Moderne  
und Gegenwart“, Museum im Kulturspeicher  
Würzburg, DE  
„Il verde è anche un colore“, Galleria Anna  
Maria Consadori, Mailand, IT  
„'Ohne Titel' - 20 Jahre Marianne und  
Heinrich Lenhardt-Stiftung. Holzschnitt,  
Radierung, Lithographie“, Pfalzgalerie

Kaiserslautern, DE  
„Jahresausstellung 2014“, Kunstverein  
Rosenheim in der Städtischen Galerie  
Rosenheim, DE  
„Die Linie 1/14“, Galerie Grewenig /  
Nissen, Heidelberg, DE  
„John Carter und Internationale Buchkunst  
seit 1924“, galerie und edition hoffmann,  
Friedberg / Hessen, DE  
„Indigo - Ocker - Zinnober, Warum Farben  
Namen haben“, Osthaus Museum, Hagen,  
Junges Museum, DE

2013

„Hauptsache Grau. # 03 Farbiges Grau“,  
Mies van der Rohe Haus, Berlin, DE  
„Jahresausstellung 2013“, Kunstverein  
Rosenheim in der Städtischen Galerie  
Rosenheim, DE  
„Ton Steine Erden“, galerie mueller-roth,  
Stuttgart, DE

2012

„Gleitflug – Dirnaichner, Klessinger, Pohl“,  
Städtische Galerie Rosenheim, DE  
„papier konkret“, Galerie Grewenig/Nissen,  
Heidelberg, DE  
„30 Jahre Galerie Horst Dietrich“, Galerie  
Horst Dietrich, Berlin, DE  
„Jahresausstellung 2012“, Kunstverein  
Rosenheim in der Städtischen Galerie  
Rosenheim, DE  
„Knüller, Falter, Reisser. 25 Jahre Sammlung  
'Kunst aus Papier'“, Städtische Galerie Villa  
Zanders, Bergisch Gladbach, DE

2011

„Papier konkret“, Galerie St. Johann,  
Saarbrücken, DE  
„zwischen den Zeiten. Schnittstelle 2011“,  
Forum Konkrete Kunst Erfurt, DE  
„Bildhauer treiben's bunt! Farbe in Skulptur  
und Plastik“, Pfalzgalerie Kaiserslautern, DE  
„125 Jahre Kurfürstendamm, 125 x 125 cm“,  
Galerie Horst Dietrich, Berlin, DE  
„Kunst geht fremd“, Kloster Wechterswinkel  
- Museum im Kulturspeicher Würzburg, DE  
„Jahresausstellung 2011“, Kunstverein  
Rosenheim in der Städtischen Galerie  
Rosenheim, DE  
„Das Neue Albertinum. Kunst von der

Romantik bis zur Gegenwart“, 2. OG, Raum  
„Gegenwart“: 'Vier Meere' von Helmut  
Dirnaichner, Wiedereröffnung der Staatlichen  
Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue  
Meister, DE

2010

„15x1 \ \ 45+. Aus der Sammlung des  
Kupferstich-Kabinetts Dresden“, Residenz-  
schloss, Dresden, DE  
„Künstlerbücher“, Galerie Mueller-Roth,  
Stuttgart, DE  
„privatim. Arbeiten aus der Sammlung  
Crummenerl“, Städtische Galerie Lüden-  
scheid, DE  
„Jahresausstellung 2010“, Kunstverein  
Rosenheim in der Städtischen Galerie  
Rosenheim, DE

## Werke in öffentlichen Sammlungen (Auswahl)

Allianz-Versicherungs AG, An den Treptowers, Berlin, DE  
Baureferat, München, DE  
Bayerische Staatsbibliothek, München, DE  
Brandenburgische Kunstsammlungen, Cottbus, DE  
Clemens-Sels-Museum, Neuss, DE  
Commerzbank, München-Promenadeplatz, DE  
Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn-Bad Godesberg, DE  
Forum Konkrete Kunst Erfurt, DE  
Graphische Sammlung, Kunsthaus Zürich, Zürich, CH  
Graphische Sammlung, Schweizerische Nationalbibliothek, Bern, CH  
Herzog-August-Bibliothek, Wolfenbüttel, DE  
Karl Ernst Osthaus-Museum, Hagen, DE  
Kunsthalle zu Kiel, Kiel, DE  
Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin, Berlin, DE  
Kupferstich-Kabinett Dresden, DE  
Leopold-Hoesch-Museum, Düren, DE  
Max-Planck-Gesellschaft, München, DE  
Münchner Stadtmuseum, München, DE  
Musée Royal de Mariemont, Morlanwelz, B  
Museum Kulturspeicher, Sammlung Peter C. Ruppert, Würzburg, DE  
Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern, Kaiserslautern, DE  
Raiffeisenbank, Allschwil-Schönenbuch, CH  
Sammlung Doris und Klaus Crummenerl, Lüdenscheid, DE  
Sammlung Karin und Uwe Hollweg, Bremen, DE  
Sammlung Maximilian und Agathe Weishaupt, München, DE  
Sammlung Dr. Dieter und Elisabeth Simpfendörfer, Wiesbaden, DE  
Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl, DE  
Staatliche Graphische Sammlung, München, DE  
Staatliche Kunstsammlungen, Gemäldegalerie Neue Meister, Dresden, DE  
Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, DE  
Städtische Galerie Lüdenscheid, Lüdenscheid, DE  
Städtische Galerie Rosenheim, Rosenheim, DE  
Städtische Galerie Villa Zanders, Bergisch Gladbach, DE  
Städtische Galerie Würzburg, DE  
UniCredit Bank AG, München, DE  
The New York Public Library, New York, USA



## IMPRESSUM

Herausgeber / Editor:

Galerie Renate Bender

Türkenstr. 11

D-80333 München

Telefon: +49-89-307 28 107

Telefax: +49-89-307 28 109

office@galerie-bender.de

www.galerie-bender.de

Textbeitrag:

Katharina Brauch

Fotografie:

Francesco Radino, Mailand (S. 42)

alle übrigen Studio Dirnaichner

Lithografie, Satz:

Appel Grafik München GmbH

Auflage: 600

Oktober 2022

© Galerie Renate Bender und Autoren

